



PRESSEMITTEILUNG

Würzburg, 22. Mai 2007

Schließung von Regensburg und Groß-Gerau

Der heutige Beschluss der Südzucker AG, die Werke Regensburg und Groß-Gerau nach der Kampagne 2007/08 zu schließen, hat bei den betroffenen Anbauern und Verbänden verständlicherweise Enttäuschung ausgelöst. Langfristig gesehen bedeuten Fabrikschließungen wegen längerer Transportwege immer Nachteile für die betroffenen Landwirte.

Ebenso wie die bereits erfolgten Schließungen der Werke Waghäusel, Straußfurt, Delitzsch, Zeil und Löbau dient die Schließung von Regensburg und Groß-Gerau dem Abbau struktureller Überkapazitäten – ein Problem, das sich jetzt durch die zusätzlichen Belastungen aus der Reform der Zuckermarktordnung dramatisch verschärft hat.

In intensiven Gesprächen mit der Südzucker AG ist es uns gelungen, die Auswirkung der Schließung auf die Anbauer wenigstens mittelfristig zu mildern. So übernimmt die Südzucker AG die schließungsbedingten Mehrbelastungen aus Frachtkosten bis 2014. Dies betrifft sowohl die in die Werke zu liefernden Rüben als auch die aus den Werken zu beziehenden Nebenprodukte wie Press-Schnitzel und Carbokalk. Wegen der längeren Kampagne wird die Prämienstaffel der Wirtschafterschwernis für Mietenpflege und Spätlieferung linear fortgeschrieben und endet nun am 10. Januar. Auch im Bereich des Mietenschutzes werden vom Unternehmen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Wir halten die getroffenen Maßnahmen in Summe für notwendig, um den Rübenanbau in Süddeutschland zu stabilisieren und das Unternehmen Südzucker AG, das sich mehrheitlich im Besitz der süddeutschen Rübenanbauer befindet, zu stärken.